

Michael Gehler

## Europa

Von der Utopie zum Euro

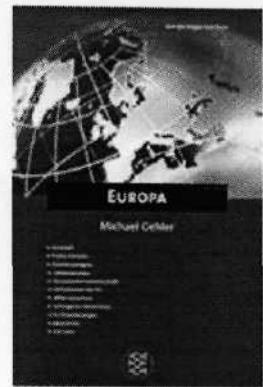
### Leitideen und die Geschichte Europas

Zukunftsvisionen über Europa haben Konjunktur. Selten hat es eine so dichte, konzentrierte und breite Diskussion über die Zukunft des Kontinents im allgemeinen, - über die Zukunft der EU im speziellen - gegeben, wie in den letzten eineinhalb Jahren. Die bevorstehende EU-Osterweiterung zwingt die politisch Handelnden zu verstärkten Anstrengungen, die EU auch in Zukunft handlungs- und demokratiefähig zu halten. Der primäre Ort, an dem sich die Zukunftsüberlegungen der Politiker, think tanks, NGOs, und einfacher Bürger in den letzten eineinhalb Jahren bündelten, war der Zukunftskonvent der EU in Brüssel. Hier prallte eine ungemeine Vielzahl der unterschiedlichsten Konzepte aufeinander, - zu viel und zu speziell für den einfachen Bürger, der sich ein Bild von der Diskussion machen wollte.

Wer da zu den üblichen Lehrbüchern der EU griff, kam nicht sehr viel weiter. Zwar lernte er aus diesen Büchern Hilfreiches über die bestehenden Organe und Politikfelder der EU, doch der Schlüssel zu der Zukunftsdebatte blieb ihm wohl verborgen. Michael Gehler macht sich indessen daran, in seinem Buch "Europa. Von der Utopie zum Euro" diesen Schlüssel zum Verständnis der Zukunftsdebatten auszupacken, denn will man ein wenig Ordnung in das Chaos der Tausende von Anträgen, Petitionen, Konzepten, Detaillösungen, etc. bringen, so muß der Blick zuvorderst auf die Leitideen und die Geschichte Europas fallen, die hinter all diesen Eingaben steht. In seinem kurzen Buchlein bereitet Michael Gehler dies in knapper, aber verständlicher Form auf. Er beginnt mit einem Überblick über die Europa- und Friedensideen vom Karlskult bis zum Grafen Coudenhove-Kalergi, dem Begründer der Paneuropa-Union. Kurz stellt er die unterschiedlichen Denker mit ihren Ideen vor: Pierre Dubois, Althusius, William Penn, ebenso wie Saint-Pierre, Rousseau, Kant, um nur einige zu nennen.

Dann ändert Gehler seinen Ansatz. Es sind von nun an (1945) nicht mehr die Denker, die im Vordergrund stehen, sondern er folgt in seiner Darstellung dem üblichen historischen Aufbau des Europa der Institutionen: Vom ERP zur EWG, Aufbau und Krise der EWG, die verschiedenen Erweiterungswellen, etc. Mit einem Ausblick auf den Zukunftskonvent der EU schließt er seine Gesamtdarstellung der Entwicklung Europas ab. Was folgt sind sogenannte "Vertiefungen" einzelner Aspekte der europäischen Entwicklung seit 1945. Die Rolle der USA wird thematisiert, das Scheitern der Europa Armee, die Balkan Krieg, die Einführung des Euro und einige Anlässe mehr. Dies alles wird begleitet von einem Glossar, einer Chronologie Europas nach 1945, gut ausgesuchten Karten und Darstellungen und weitergehenden Literaturhinweisen. Ein ausführliches Stichwort- und Namensverzeichnis fehlt leider.

Durch alle Bereiche des Buches dringt ein ganzheitlicher Ansatz. Es wird nicht, - wie in anderen Darstellungen dieses Themas oft üblich - die Grenze zwischen der EU und dem Rest Europas bzw. der Welt gezogen. Stattdessen gelingt es Gehler, die verschiedenen Ereignisse nicht isoliert aufzuzählen, sondern in ihrer Verbindung zueinander darzustellen. Ist dies - neben der kurzen Einführung in die verschiedenen Europaideen bis 1945 - der wirkliche Gewinn des



Bestellen Sie dieses Buch  
hier direkt bei unserem  
Partner

**amazon.de**

Michael Gehler  
**Europa**  
Fischer, 2002  
127 Seiten 8,90 Euro

 **Inhaltsverzeichnis**

 **über den Autor**

Buches, so bleibt als Kritikpunkt der oben schon angesprochene Wechsel im Ansatz der Darstellung bestehen. Schön wäre es gewesen, mehr über die Personen und Ideen etwa von Jean Monnet, Robert Schuman und Paul Henri Spaak in der gebündelten Form zu erfahren, in der Gehler im ersten Teil verfährt. Ein solch vertiefter Einblick in den europäischen Diskurs der Anfänge der (west-) europäischen Integration wäre gerade für das Verständnis der jetzt stattfindenden Zukunftsdebatten sinnvoll gewesen.

Dennoch: - dieses Büchlein ist mit Gewinn zu lesen und läßt andere Kurzdarstellungen über Europa und den Weg der europäischen Integration zumindest in Teilbereichen weit hinter sich.

*Maximilian Opitz*

*19. September 2003*